

Die vom Schreiber A eingetragenen Tänze und Intavolierungen der Canzonetten und Villanellen enthalten viele Quint- und Oktavparallelen, was natürlich ein Merkmal des ländlichen Charakters dieser Stücke ist. In den von Schreiber B geschriebenen freien und liturgischen Stücken deutet die allgemeine Grobheit der Stimmführung auf einen Komponisten, einen Studenten oder Amateur, hin, der sein Handwerk nicht beherrschte. Somit sind die Stücke besonders interessant als seltene Beispiele eines breiten Spektrums des Musizierens, das, entfernt von den größeren Zentren, ohne die technische Vollendung der führenden Komponisten ausgekommen ist. Bescheidene Stücke wie diese spielten sicherlich eine wichtige Rolle im musikalischen Leben. Sie lassen uns das allgemeine Niveau musikalischer Tätigkeit erkennen und bieten zudem einen Anhaltspunkt zur Würdigung der höchsten Leistungen.

Bio-bibliographische Bemerkungen zu Johann (Andreas) Amon

von Walter Lebermann, Bad Homburg

Johann Amon wurde bereits 1812 lexikographisch erfaßt. Im Artikel „*Ammon, J.*“ – diese Namensform war von der Imbault-Ausgabe seines Œuvre II^{me} her bekannt – nennt Ernst Ludwig Gerber die wenigen bis 1801 gedruckten Werke, einschließlich des dem kunstsinnigen Herzog Carl August von Sachsen-Weimar gewidmeten Œuvre XV^{me}, *TROIS QUATUORS concertans pour L'Alto, Violon, Viola & Violoncelle*. Gerber vermutet, wohl aus der Sicht von 1801, Amon sei ein „*Virtuose auf der Bratsche, für welches Instrument seine mehresten Werke geschrieben sind.*“ Über die Herkunft Amons informiert erstmals der vermutlich von Angehörigen des Verstorbenen initiierte Nekrolog im XXVII. Jahrgang (1825) der Leipziger Allgemeinen musikalischen Zeitung: danach wurde Johann Amon 1763 zu Bamberg geboren.

Im Nekrolog wird nur der Taufname Johann genannt und in der Tat: alle Schriftstücke, alle Musikhandschriften, seine gedruckten musikalischen Werke (ausgenommen die oben genannte Imbault-Ausgabe seines Œuvre II^{me}) sowie das Impressum von Musikdrucken aus seiner Offizin tragen, soweit sie mir zu Gesicht gekommen sind, die Namenszeichen „*J. Amon*“, ausnahmsweise auch „*J. Amon*“. Erst 1835 nennt François-Joseph Fétis zum Taufnamen Johann den Vornamen Andreas: „*Amon, Jean-André*“. Er listet erstmals die wichtigsten musikalischen Werke auf, womit der als ausgezeichnete Kompilator ausgewiesene Direktor des Brüsseler Conservatoire Royal de Musique einem Informationsbedürfnis mehr entgegenkam als der gleichzeitig lexikographisch tätige Gustav Schilling, Direktor der Stuttgarter Stöpelschen Musikschule.

Für das MGG-Supplement von 1973 hat nun Wolfgang Matthäus, der Bearbeiter des Artikels *Johann Andreas Amon*, ganz offensichtlich nicht den Versuch gemacht, die Geburtsdaten „1763 zu Bamberg“ zu verifizieren. Denn Matthäus hätte das Geburtsjahr parenthetisch in Frage stellen können, die Stadt Bamberg als Geburtsort jedoch kategorisch ausklammern müssen. Allzubald stellte sich nämlich heraus, daß an einem Träger des Namens Johann Amon in keiner der damaligen drei Bamberger Pfarreien – St. Gangolf, St. Martin und Unsere Liebe Frau (= Obere Pfarrei) – eine kirchliche Handlung vollzogen wurde.

Amon mußte also nach dem Empfang des Sakraments der Taufe nach Bamberg gekommen sein – er erhielt dort seine musikalische Ausbildung – er mußte aber auch die Stadt als

Jungeselle wieder verlassen haben. (Die Verkartung der Tauf-, Trau- und Sterbematrikel aller Bamberger Pfarreien durch den Berufsgenealogen Bruno Röttinger, heute im Besitz des Bamberger Stadtarchivs, bot bei diesen ersten Nachforschungen eine wertvolle Hilfe.)

Weitere Nachforschungen mußten jetzt auf das Gebiet des ehemaligen Kaiserlichen Hochstifts Bamberg mit einer Gesamtfläche von ca. 500 km² ausgedehnt werden. Die folgende Ausgangslage war gegeben:

1. der zum Taufnamen Johann posthum eingeführte Vorname Andreas mußte ausgeklammert,
2. beide Schreibweisen – Amon und Ammon – mußten berücksichtigt und
3. der Zeitraum der Taufe (Geburt) mußte von einem Jahr auf einen möglichst kleinen Zeitwert zurückgeführt werden.

Zu dieser Rückführung konnte die Sterbematrikel der katholischen Pfarrei Wallerstein mit dem Eintrag unter dem 29. März 1825 herangezogen werden: „D[omi]nus Joannes Amon Musices Director natus in Bamberg“. Darüber hinaus wurde das erreichte Lebensalter genannt mit 61 Jahren, 5 Monaten und 10 Tagen, so daß der Tauf-(Geburts-)tag endlich auf den 19. Oktober 1763 bezogen werden konnte – unter der Voraussetzung allerdings, daß die Angehörigen des Verstorbenen das Geburtsdatum richtig genannt haben. (Eine Konversion des Johann Amon von der evangelischen zur katholischen Konfession war von Anfang an auszuschließen.)

Nach mancher Fehleinschätzung und damit verbundenen Rückschlägen fanden sich in dichter Folge Amon-Nachweise im Südosten von Bamberg – beispielsweise in Kirchehrenbach und Weilersbach fünf Taufeinträge Johann Amon, leider aber nicht im gewünschten abgegrenzten Zeitraum – bis dann, keine drei Stunden Fußweg von Bamberg entfernt, in einem Dorf der Fränkischen Schweiz sich ein akzeptabler Nachweis anbot und zwar auf den Tag genau, wenn man dem Wallersteiner Geistlichen zugestehen will, daß er beim Nachrechnen des Lebensalters von Johann Amon den Sterbetag nicht mitgezählt hat: in den Matrikeln der katholischen Pfarrei Drosendorf am Eggerbach steht unter dem 18. Oktober 1763 der Taufeintrag des Joannes, Sohn des Hanns Ammon aus Drosendorf a. E. und seiner Ehegattin Anna Margareta. Als alleiniger Taufpate ist ein Hanns Kaller genannt. Bereits am 24. Januar 1763 wurden in der gleichen Pfarrkirche die Eltern getraut: Joannes (anstatt der Kurzform Hanns) Ammon aus Weigelshofen, Sohn des Joannes Ammon und seiner verstorbenen Ehegattin Cunigunda, mit Margareta verwitweten Weynmann aus Drosendorf a. E.

Soweit wir bisher sehen, wird der Schleier der Anonymität von J. Amons Mutter nicht gelüftet werden können. Desgleichen bietet sich in der ehemals Freien Reichsstadt Heilbronn, wohin J. Amon als Musikdirektor verpflichtet und wo er möglicherweise getraut wurde, kein Nachweis einer kirchlichen Handlung an: die Matrikel der Deutschordenskommande, in der nachnapoleonischen Zeit im Besitz des Katholischen Pfarramts St. Peter und Paul in Heilbronn, wurden 1944 vernichtet.

Werke mit Opuszahl

Opus	Titel	Verlag
1		
2	6 Duos (C, G, D, A, Es, B) für Violine und Viola	Imbault, Paris ¹ (1791)
3		
4		

¹ Im Imbault-Katalog von 1792 thematisch angezeigt. Fétis nennt nur die von Janet & Cotelle, Paris noch vor 1814 von Imbault übernommene – und nachgedruckte? – Ausgabe. Die Ausgaben von Janet & Cotelle – nach Fétis: Œuvre 1 – und von Imbault Œuvre 2 habe ich nicht gesehen. RISM weist unter A 1012 nur den Nachdruck von J.J. Hummel, Berlin und Amsterdam, No. 1010 nach, welchen Eitner bereits kennt. Die in MGG zu dem Hummel-Nachdruck eingesetzte Jahreszahl 1785 entbehrt jeder Grundlage.

Opus Titel	Verlag
5	
6	
7 Trio in A-dur für Violine, Viola und Violoncello	Amon, Heilbronn ² , No. 2 (1791) RISM A 991
8 3 Trios (<i>e, A, Es</i>) für Violine, Viola und Violoncello Bei Fétis genannt, Nachweis bei Eitner	Pleyel, Paris, No. 257 (1798) RISM A 992
9	
10 3 Sinfonien, Nr. 1 in <i>F</i> -dur Nr. 2 und 3 nicht erschienen	Amon, Heilbronn, No. 210 (1799) RISM A 967
10 1. Konzert für Viola in <i>A</i> -dur Frankfurter Staatsristretto: 27. Mai 1800 Bei Fétis genannt, Nachweis bei Eitner	Pleyel, Paris, No. 223 RISM A 971
11 3 Sonaten (<i>D, G, B</i>) für Klavier und Violine Bei Fétis genannt, Ausgabe André bei Eitner	Pleyel, Paris, No. 222 (1799) RISM A 998 André, Offenbach, No. 2707 (1809) RISM A 999 Lose, Kopenhagen RISM A 1000 und A 1001
12	
13	
14	
15 3 Quartette (<i>B, Es, A</i>) für Viola concertata, Violine, Viola und Violoncello Bei Fétis genannt, Nachweis bei Eitner	André, Offenbach, No. 1603 (1801) RISM A 980 Handschrift im Stift Einsiedeln (Schweiz)
16	
17	
18 3 Quartette (<i>C, D, G</i>) für Viola concertata, Violine, Viola und Violoncello Frankfurter Staatsristretto: 9. Mai 1803	Wöhler, Kassel, No. 65 RISM A 982 (inkomplett) ³ Handschrift in der Stadtbibliothek Norrköping (Schweden)
19 3 Sonaten (<i>B, Es, A</i>) für Klavier und Violine Frankfurter Staatsristretto: 20. August 1803 Nachweis bei Eitner	André, Offenbach, No. 1785 RISM A 1002

² Eine 1. Lieferung von insgesamt 12 Flötenquartetten ohne Opuszahl von Franz Christoph Neubauer, J. Amon, Heilbronn und Hoffmeister, Wien, No. 3 wurde in der Wiener Zeitung vom 15. Januar 1791 angezeigt. Eine Verlagsnummer 1 von J. Amon ist nicht bekannt geworden; vielmehr ist anzunehmen, daß sein Œuvre 7 mit der Verlagsnummer 2, 1791 veröffentlicht, ein Erstlingsversuch des Verlegers war. Dafür könnte die Tatsache sprechen, daß J. Amons Trio in *A*-dur in einer Reihe von 3 Trios – hier an 2. Stelle – sieben Jahre später von Pleyel in Paris mit der Opuszahl 8 veröffentlicht wurde.

³ Die im Mailänder Conservatorio nachgewiesene Viola-principale-Stimme kann mit den Stimmen Violino, Viola [II.(hs)] und Violoncello – sie tragen die Plattenummer 65! – der nachgenannten Quintette op. 19 komplettiert werden.

Opus	Titel	Verlag
19	3 Quintette (C, D, G) für Flöte, Viola [I.(hs)], Violine, Viola [II.(hs)] und Violoncello – bearbeitet nach op.18 durch den Verleger. Flauto- und Viola-I-Stimmen haben die Verlagsnummer 65a	Wöhler, Kassel, No.65–65a RISM A 978
20	3 Quartette (F, F, f) für tiefes Horn in F, Violine, Viola und Violoncello Frankfurter Staatsristretto: 6. Oktober 1803 Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No. 1769 RISM A 983
21	26 Kadenzen für Flöte Frankfurter Staatsristretto: 13. Dezember 1803 Eitner nennt unter α . 21 fälschlich „ <i>Recueil de 38 Cadences ou points d'orgue faciles pour le clavecin</i> “	André, Offenbach, No.1789 und 2206
22	18 Kadenzen für Klavier Frankfurter Staatsristretto: 13. Dezember 1803 Bei Fétis genannt, Nachweis bei Eitner	André, Offenbach, No. 1790 RISM A 1014 – mit falscher Plattennummer 1970
23		
24		
25	Sinfonie in C-dur „ <i>Au Sujet de la Fête célébrée à Heilbronn le 29. Juillet 1803</i> “ Frankfurter Staatsristretto: 25. August 1803	Amon, Heilbronn, No. 275 RISM A 968
26	6 Lieder mit Klavier oder Gitarre Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No. 1890 (1804) RISM A 949
27		
28		
29		
30	Sinfonie in B-dur Frankfurter Staatsristretto: 15. März 1805 Bei Fétis genannt	Simrock, Bonn, No. 435 RISM A 969
31		
32	6 Lieder mit Klavier oder Gitarre Fétis nennt fälschlich α . 33	André, Offenbach, No. 2082 (1805) RISM A 950
33	18 Kadenzen für Klavier „ <i>Suite de l'œuvre 22</i> “ Frankfurter Staatsristretto: 19. Juli 1805	André, Offenbach, No. 2081 RISM A 1015
34	Konzert für Klavier in A-dur Frankfurter Staatsristretto: 19. Juli 1805, dort fälschlich α . 24. Fétis und Pazdirek nennen Ausgabe von Schott in Mainz, der 1818 Zulehner angekauft hat; Nachweis bei Eitner	K. Zulehner, Mainz, No. 72 RISM A 972

Opus	Titel	Verlag
35	Thema in <i>F</i> -dur mit Variationen für Horn und Orchester Bei Fétis genannt	Simrock, Bonn (1805) Abschrift in UB Münster, Sammlung Rheda
36	6 Lieder mit Klavier oder Gitarre Bei Fétis und Pazdirek genannt, Nachweis bei Eitner	Simrock, Bonn, No.454 (1805) RISM A 951
37		
38	6 Lieder mit Klavier oder Gitarre	Gombart, Augsburg, No.452 (1806) RISM A 952
39	3 Quartette (<i>G, F, A</i>) für Flöte, Violine, Viola und Violoncello Bei Fétis genannt	Gombart, Augsburg, No.462 (1806) RISM A 984
40	6 <i>Pièces pour musique turque</i> Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No.2233 (1806) RISM A 974
41	3 Lieder mit Klavier oder Gitarre Bei Pazdirek genannt	Simrock, Bonn, No.500 (1806) RISM A 953
42	3 Quartette (<i>C, G, D</i>) für Flöte, Violine, Viola und Violoncello Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No.2285 (1806) RISM A 985
43	6 Lieder mit Klavier oder Gitarre Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No.2250 (1806) RISM A 954
44	Konzert für Flöte in <i>G</i> -dur Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No.2376 (1807) RISM A 973
45	3 Sonaten (<i>F, Es, f</i>) für Klavier, Violine und Violoncello	Ungedruckt! Handschrift in UB Frankfurt a.M.
46	Divertissement für Gitarre, Violine, Viola und Violoncello Bei RISM fälschlich α . 16, bei Fétis genannt	André, Offenbach, No.2466 (1807) RISM A 981
47		
48	3 Sonaten (<i>D, e, C</i>) für Klavier, Flöte und Violoncello Fétis nennt die Ausgabe von Hug in Zürich, der 1818 Nägeli angekauft hat. Nachweis Nägeli bei Eitner	Nägeli, Zürich (1808) RISM A 993 Böhme, Hamburg RISM A 994 Rudolphus, Altona RISM A 995
49		
50	Thema in <i>C</i> -dur mit Variationen für Viola und Orchester Fétis nennt fälschlich „ <i>Six variations pour le violon avec orchestre</i> “ bei Hug, Zürich	André, Offenbach, No.2593 (1808) RISM A 976
51	6 Lieder mit Klavier oder Gitarre Bei Fétis genannt	André, Offenbach
52	6 Walzer für Klavier 4händig und Gitarre Frankfurter Staatsristretto: 24. Februar 1809	André, Offenbach, No.2671 RISM A 1003
53	6 Lieder mit Klavier oder Gitarre Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No.2968 (1810) RISM A 955

Opus	Titel	Verlag
54	6 Lieder mit Klavier oder Gitarre Frankfurter Staatsristretto: 21. November 1809 Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No. 2774 RISM A 956
55	Sonate in C-dur für Klavier und Flöte Frankfurter Staatsristretto: 18. Mai 1810 Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No. 2824 und 3945
56	„Das Gebet des Herrn“ für eine Singstimme und Klavier	s.l., s.n. (= Amon, Heilbronn), No. 291 RISM A 964
57	7 <i>Pièces pour musique turque</i> „ <i>Suite de l'œuvre 40</i> “ Bei Fétis genannt, Nachweis bei Eitner	André, Offenbach, No. 3170 (1812) RISM A 975
58	3 Sonaten (c, f, A) für Klavier, Violine und Violoncello Bei Fétis und Pazdirek genannt, Nachweis bei Eitner. Nr. 1: RISM übernimmt eine falsch bestimmte Tonart!	Simrock, Bonn, No. 898 (1812) RISM A 996
59	Sonate in F-dur für Klavier und Flöte Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No. 3166 und 3946 (1812)
60	Sinfonie in Es-dur Fétis nennt Ausgabe von Schott in Mainz, der 1818 Zulehner angekauft hat. Nachweis bei Eitner	G. Zulehner, Eltville, No. 207 (1812) RISM A 970
61	6 Walzer für Klavier oder Gitarre	G. Zulehner, Eltville, No. 217 (1812)
62	6 Lieder mit Klavier oder Gitarre Fétis und Pazdirek nennen Ausgabe von Schott in Mainz, der 1818 Zulehner angekauft hat.	G. Zulehner, Eltville, No. 219 (1812) RISM A 957
63	3 Sonaten (C, B, F) für Klavier Bei Fétis und Pazdirek genannt	Schott, Mainz, No. 647 (1813) RISM A 1017
64	6 Lieder mit Klavier oder Gitarre Bei Fétis und Pazdirek genannt	Schott, Mainz, No. 725 (1814) RISM A 958
65	6 Walzer für Klavier	Simrock, Bonn (1814)
66	6 Walzer für Klavier und Violine	André, Offenbach, No. 3382 (1814)
67	Sonate in F-dur für Klavier 4händig Bei Fétis und Pazdirek genannt	Schott, Mainz, No. 790 (1815) RISM A 1018 Handschrift in Proske-Musikbiblio- thek, Regensburg
68	3 Sonatinen (C, G, F) für Klavier Bei Fétis und Pazdirek genannt	Simrock, Bonn, No. 1151 (1815) RISM A 1019
69	3 Sonaten (G, C, D) für Klavier und Gitarre Bei Fétis genannt, Nachweis bei Eitner	André, Offenbach, No. 3638 (1816)
70	Sonate in C-dur für Klavier Bei Fétis und Pazdirek genannt	Schott, Mainz, No. 758 (1815) RISM A 1021
71	Sonate in D-dur für Klavier und Flöte „ <i>Suite de l'œuvre 59</i> “ Bei Fétis genannt, Nachweis bei Eitner Bei RISM fälschlich: „ <i>Suite de l'œuvre 57</i> “	André, Offenbach, No. 3639 (1816) RISM A 1005

Opus	Titel	Verlag
72	12 <i>Pièces faciles</i> für Klavier Bei Fétis und Pazdirek genannt	Schott, Mainz, No.823 (1816) RISM A 1023
73	<i>Walse bavarois varié</i> für Klavier	Schott, Mainz, No.824 (1816) RISM A 1024
74		
75	6 Lieder Handschrift war im Besitz von Schott. Der Stich wurde am 31.Mai 1817 von Amon angemahnt.	Ungedruckt!
76	3 Sonaten (<i>G, F, B</i>) für Klavier, Violine und Violoncello Bei Fétis und Pazdirek genannt, Nachweis bei Eitner	Schott, Mainz, No.1060 (1817) RISM A 997
77	2 Sextette Handschrift war im Besitz von Schott. Der Stich wurde am 31.Mai 1817 von Amon angemahnt.	
78	<i>Air souabe varié</i> für Klavier Bei Fétis und Pazdirek genannt, Nachweis bei Eitner	Simrock, Bonn, No.1403 (1816) RISM A 1025
79		
80		
81		
82		
83	Sonate in <i>C</i> -dur für Klavier Amon hat Schott am 25.September 1819 6 Exemplare zugeschickt. Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No.4687 (1819)
84	3 Streichquartette (<i>Es, B, D</i>)	Ungedruckt! Handschrift in der Fürstlichen Bibliothek Harburg
84	Quartett in <i>D</i> -dur für Flöte, Violine, Viola und Violoncello Nachweis bei Eitner	André, Offenbach, No.4840 (1823) RISM A 986
85	Sonate in <i>F</i> -dur für Klavier und Horn Amon hat Schott am 25.September 1819 6 Exemplare zugeschickt.	Amon, Wallerstein (1819)
86		
87	5 Walzer für Klavier 4händig Amon hat Schott am 25.September 1819 6 Exemplare zugeschickt.	Amon, Wallerstein (1819) RISM A 1026
87	Messe in <i>B</i> -dur	Ungedruckt! Handschrift in der Fürstlichen Bibliothek Harburg
88	Sonate in <i>F</i> -dur für Klavier und Fagott Amon hat Schott am 25.September 1819 6 Exemplare zugeschickt. Nachweis bei Eitner	Amon, Wallerstein, No.31 (1819) RISM A 1006
89	9 Lieder mit Klavier oder Gitarre Bei Fétis genannt	Gombart, Augsburg, No.690 (1823) RISM A 959
90	3 Lieder	Amon, Wallerstein (1823)
91	<i>Air autrichien varié</i> für Klavier Bei Fétis genannt	Bachmann, Hannover (1824)

Opus	Titel	Verlag
92	3 Quartette (<i>C, F, B</i>) für Oboe, Violine, Viola und Violoncello Bei Fétis und Pazdirek genannt, Nachweis bei Eitner	Simrock, Bonn, No.2337 (1824) RISM A 987
92	3 Sonaten (<i>C, F, B</i>) für Klavier und Flöte Bei Fétis genannt	Bachmann, Hannover, No.210 (1824) RISM A 1008
93		
94		
95	Sonate in <i>Es</i> -dur für Harfe und Flöte Bei Fétis und Pazdirek genannt, Nachweis bei Eitner	Simrock, Bonn, No.1966 (1822) RISM A 1009
96	Sonate in <i>G</i> -dur für Klavier 4händig	Ungedruckt! Handschrift im Schott-Archiv
97		
98		
99	2 Sonaten (<i>C, Es</i>) für Klavier 4händig Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No.4640 (1823)
100	Sonate in <i>B</i> -dur für Klavier 4händig	Simrock, Bonn, No.2004 (1823) RISM A 1027
101		
102	6 Lieder mit Klavier oder Gitarre	Amon, Wallerstein RISM A 960
103		
104		
105		
106	2 Quartette (<i>B, Es</i>) für Klarinette, Violine, Viola und Violoncello Bei Fétis genannt, Nachweis bei Eitner	André, Offenbach, No.4839 (1824) RISM A 988
107		
108		
109	3 Quartette (<i>F, E, E</i>) für Horn, Violine, Viola und Violoncello Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No.4841 (1824) RISM A 989
109	Quartett Nr.4 in <i>F</i> -dur für Oboe, Violine, Viola und Violoncello	André, Offenbach, No.4842 (1824)
110	Quintett in <i>D</i> -dur für Flöte, Horn, Violine, Viola und Violoncello; Kontrabaß ad lib. Fétis nennt unter α . 110 fälschlich 3 Quintette	André, Offenbach, No.4865 (1824) RISM A 979
111		
112		
113	3 Quartette (<i>C, D, G</i>) für Flöte, Violine, Viola und Violoncello	André, Offenbach, No.5072 (1825)
113	3 Streichquartette (<i>B, C, G</i>) Identisch mit den Flötenquartetten op.113, Nr.1 und 2 transponiert, Nr.3 original. Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No.5073 (1825)
115	<i>Larghetto et 2 Thèmes variés</i> für Viola concertata, Violine, Viola und Violoncello Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No.4867 (1825)

Opus Titel	Verlag
116 <i>Thème connu varié</i> für Violine und Klavier Bei Fétis genannt	Bachmann, Hannover (1825)
117	
118 Quintett in <i>F</i> -dur für Flöte, Horn, Violine, Viola und Violoncello; Kontrabaß ad lib. Nachweis bei Eitner	André, Offenbach, No. 4869 (1825)
119 <i>Air varié</i> für Klavier 4händig	Bachmann, Hannover, No. 207 (1825) RISM A 1028
120	
121	
122 Sinfonie in <i>c</i> -moll	Ungedruckt! Handschrift im Schott-Archiv
123 3 Serenaden (<i>C, A, F</i>) für Klavier und Gitarre Bei Fétis genannt	André, Offenbach, No. 5075, 5076, 5077 (1825)

Werke ohne Opuszahl (WoO)

WoO 1 2. Konzert für Viola in <i>E</i> -dur	Handschrift in Privatbesitz. Abschrift im Notenarchiv des Bayerischen Rundfunks, Studio Nürnberg
WoO 2 <i>Variations agréables</i> für Flöte und Orchester	André, Offenbach, No. 5074 (1825)
WoO 3 4 <i>Angloises</i> für 2 Flöten, 2 Hörner, 2 Violinen und Baß Bei Eitner nachgewiesen	Handschrift in der Bayerischen Staatsbibliothek München
WoO 4 Harmoniemusik für Flöte, Oboe, 2 Klarinetten, 2 Fagotte und 2 Hörner	Handschrift in der Fürstlichen Bibliothek Harburg
WoO 5 2 Sextette (<i>E, F</i>) für Violine, Viola, Violoncello, 2 Hörner und Posaune	Handschrift in der Fürstlichen Bibliothek Harburg ⁴
WoO 6 Sextett in <i>F</i> -dur für Flöte, Fagott, Violine, 2 Violoncello ⁵	Wöhler, Kassel, No. 92 (1805) RISM A 977

⁴ Amon nennt in seinem Brief an Schott vom 25. September 1819 ausdrücklich die beiden Hornsextette op. 77 – sie waren noch immer nicht erschienen! Das druckfertige Manuskript ist bei Schott nicht mehr nachzuweisen. Die überlieferte Handschrift aber – ohne Opuszahl, sie ist zweifellos identisch mit op. 77 – war im Nachlaß der beiden Wallersteiner Hornisten, der Brüder Zwierzina, und kam schließlich in die Fürstliche Bibliothek Wallerstein, heute Harburg. Auf der Handschrift nennt sich Amon noch „*Directeur de Musique à Heilbronn*“. Das druckfertige Manuskript seines op. 77 hatte er schon am 19. Dezember 1816 Schott eingereicht. In einem Brief vom 31. Mai 1817 aus Heilbronn gibt Amon der Hoffnung Ausdruck, er werde „*bis auf den 15 oder 16^{ten} Juni in Wallerstein*“ etabliert sein.

Aus aufführungstechnischen Gründen sollte in den Sextetten die Posaune durch einen Kontrabaß ersetzt werden.

⁵ Für das Fagott ist alternativ eine weitere Viola genannt mit dem Angebot einer ungewöhnlichen Besetzung: konzertierende Flöte und Viola zum Streichquartett (mit zwei Violoncello). Es ist jedoch bedauerlich, daß der Verleger nicht eine 6. Stimme im Altschlüssel stechen ließ; denn im Tenorschlüssel notierte solistische Partien des Fagotts sind heute für einen Violaspieler (fast) unleserlich. – Die in MGG mitgeteilte Opuszahl 29 entbehrt jeder Grundlage.

- | | | |
|--------|---|---|
| WoO 7 | 3 Quartette (<i>D, e, C</i>) für Flöte, Violine, Viola und Violoncello ⁶
Frankfurter Staatsristretto:
7. Juli 1804 – Nachweis bei Eitner | Bureau des arts et d'industrie, Wien,
No. 304, 342 und 343
RISM A 990 |
| WoO 8 | Serenade für Flöte, 2 Hörner, Violine und Harfe
Nachweis bei Eitner | Handschrift in der Deutschen Staatsbibliothek Berlin – Verlust |
| WoO 9 | 3 Sonaten (<i>C, G, D</i>) für Klavier und Flöte ⁷
Nachweis bei Eitner | Wöhler, Kassel, No. 73 (1803)
RISM A 1010 |
| WoO 10 | 2 Sonaten (<i>C, G</i>) für Klavier und Flöte oder Oboe ⁸ | Simrock, Bonn, No. 2245 (1824)
RISM A 1007 |
| WoO 11 | Singspiel <i>Sultan Wampum</i>
K. Zulehner in Mainz bietet im Katalog von 1811 Aufführungsmaterial in Abschrift an | Ungedruckt! Kein Nachweis |
| WoO 12 | Krippenspiel <i>Vom Christkind bis zum neuen Jahr</i> für 4 Singstimmen und Orchester | Handschrift in der Fürstlichen Bibliothek Harburg |
| WoO 13 | <i>De profundis clamavi</i> für 4 Singstimmen, Blechbläser und Orgel | Handschrift in der Fürstlichen Bibliothek Harburg |
| WoO 14 | <i>Tantum ergo</i> für 4 Singstimmen, Orgel und Orchester | Handschrift in der Fürstlichen Bibliothek Harburg |
| WoO 15 | 4 Walzer, 2 Ecossaisen und 1 Marsch für Klavier und Gitarre | Simrock, Bonn, No. 946 (1814)
RISM A 1011 |
| WoO 16 | Fränkischer Tanz für Klavier | Amon, Heilbronn, No. 145
RISM A 1029 |
| WoO 17 | 12 Gesänge mit Klavier ⁹ | André, Offenbach |
| WoO 18 | <i>An den Tod</i> für 1 Singstimme mit Flöte und Klavier oder Gitarre
Bei Pazdirek genannt, Nachweis bei Eitner | Simrock, Bonn, No. 449
RISM A 962 |
| WoO 19 | <i>Der Wachtelschlag</i> für 1 Singstimme und Klavier | Böhme, Hamburg
RISM A 966 |

Aus Anthologien übernommene einzelne Lieder – RISM A 961, A 963 und A 965 – sowie eine Adaptierung von Ferdinand Fränzls *Œuvre 9* – RISM A 1013 – wurden in das Werkverzeichnis nicht aufgenommen¹⁰.

⁶ Keine der bei RISM unter A 990 nachgewiesenen Ausgaben trägt eine Opuszahl. Die in *MGG* mitgeteilte Opuszahl 27 entbehrt jeder Grundlage.

⁷ Keine der bei RISM unter A 1010 nachgewiesenen Ausgaben trägt eine Opuszahl. Die in *MGG* mitgeteilte Opuszahl 20⁽¹⁾ entbehrt jeder Grundlage.

⁸ Keine der bei RISM unter A 1007 nachgewiesenen Ausgaben trägt eine Opuszahl. Die in *MGG* mitgeteilte Opuszahl 101 entbehrt jeder Grundlage.

⁹ Die Ausgabe von André habe ich nicht gesehen. Die in *MGG* mitgeteilte Opuszahl 82 bedarf der Überprüfung.

¹⁰ Ohne die Mithilfe des Historischen Vereins Bamberg und dessen unermüdlichen Schriftführers sowie des Vorstands der Fürstlichen Bibliothek Harburg hätte der biographische Teil dieser Arbeit nicht abgeschlossen werden können. Diesen Herren sowie den Damen Friederike André (†), Margrit Thomas-André und Gertrud Marbach, die für den bibliographischen Teil Archivbestände der Verlagshäuser André und Schott zur Verfügung stellten beziehungsweise mit Auskünften großzügige Hilfe leisteten, ist der Verfasser zu Dank verpflichtet.

Literatur

Johann Baptist Roppelt, *Historisch-topographische Beschreibung des kaiserlichen Hochstifts und Fürstenthums Bamberg*, Nürnberg 1801.

Ernst Ludwig Gerber, *Neues historisch-biographisches Lexicon der Tonkünstler*, Band 1, Leipzig 1812.

François-Joseph Fétis, *Biographie universelle des musiciens et bibliographie générale de la musique*, Band 1, Brüssel 1835.

Gustav Schilling, *Encyclopädie der gesammten musikalischen Wissenschaften, oder Universal-Lexikon der Tonkunst*, Band 1, Stuttgart 1835.

Robert Eitner, *Biographisch-bibliographisches Quellenlexikon der Musiker und Musikgelehrten*, Band 1, Leipzig 1900.

Franz Pazdirek, *Universal-Handbuch der Musikliteratur*, Band 1, Wien 1904.

Répertoire International des Sources Musicales: Einzeldrucke vor 1800, Band 1, Kassel usw. 1971.

Wolfgang Matthäus, Art. *Amon, Johann Andreas*, in: MGG 15 (1973), Sp. 187ff.